Reglement für die Maturitätsprüfungen an der Kantonsschule Glarus

(Maturitätsreglement)

Vom 24. Januar 1996 (Stand 1. August 2009)

Der Kantonsschulrat,

gestützt auf die Verordnung des Bundesrates / Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR)¹⁾ vom 16. Januar/ 15. Februar 1995 sowie gestützt auf die Schulordnung der Kantonsschule²⁾,

erlässt folgendes Reglement:

Art. 1 *Maturitätsprüfungskommission*

¹ Die Maturitätsprüfungskommission wird vom Regierungsrat gewählt. Sie besteht aus Fachexpertinnen und -experten. Von Amtes wegen gehört ihr die Schulleitung an.

Art. 2 * *Zeitpunkt*

¹ Die Maturitätsprüfungen finden in der Regel im letzten Quartal der sechsten Klasse statt. Die Prüfungen sind mit Ausnahme der mündlichen Präsentation der Maturaarbeit nicht öffentlich.

Art. 3 *Zulassung*

¹ Zur Maturitätsprüfung werden Kandidierende zugelassen, die den Unterricht an der Kantonsschule mindestens während des vollen letzten Jahres regelmässig besucht haben. *

² Werden Lernende aus andern Schultypen in den gymnasialen Lehrgang aufgenommen, so haben sie in der Regel den Unterricht der beiden letzten Jahre vor der Maturität zu besuchen.

³ Über Ausnahmen bezüglich der Zulassung entscheidet die Schulleitung. *

Art. 4 * *Maturitätsfächer*

¹ Als Maturitätsfächer gelten die Grundlagenfächer, das Schwerpunkt- und das Ergänzungsfach sowie die Maturaarbeit.

² Maturitätsfächer sind:

1. Deutsch (Grundlagenfach)
2. Französisch (Grundlagenfach)
3. Englisch oder Griechisch (Grundlagenfach)
4. Mathematik (Grundlagenfach)
5. Biologie (Grundlagenfach)

¹⁾ GS IV B/4/5/1

²⁾ GS IV B/4/2

IV B/4/5

6. Chemie (Grundlagenfach)
7. Physik (Grundlagenfach)
8. Geschichte (Grundlagenfach)
9. Geographie (Grundlagenfach)
10. Bildnerisches Gestalten + Musik (Grundlagenfach)
11. Schwerpunktfach
12. Ergänzungsfach
13. Maturaarbeit

³ Die angebotenen Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer sind im Erlass Lehrplan/Studentafel aufgeführt.

⁴ Die gleichzeitige Wahl eines Faches als Schwerpunkt- und als Ergänzungsfach ist ausgeschlossen, und die Wahl von Musik oder Bildnerischem Gestalten als Schwerpunktfach schliesst die Wahl von Sport als Ergänzungsfach aus.

Art. 5 * *Maturaarbeit*

¹ Die Maturaarbeit ist eine grössere eigenständige schriftliche oder schriftlich kommentierte Arbeit, die einzeln oder in einer Gruppe erstellt werden kann, und die mündlich zu präsentieren ist.

² Das Thema der Maturaarbeit wird zusammen mit einer betreuenden Lehrperson der Kantonsschule Glarus vor Ende des zweiten Semesters der fünften Klasse festgelegt.

³ Die Arbeit ist vor den Weihnachtsferien der sechsten Klasse auf dem Sekretariat abzugeben.

⁴ Die Maturaarbeit wird von einer Referentin oder einem Referenten mitgelesen und gemeinsam mit der betreuenden Lehrperson nach der mündlichen Präsentation mit einer Note bewertet.

Art. 6 *Prüfungsfächer*

¹ Die Maturitätsprüfung erstreckt sich auf folgende fünf Maturitätsfächer:

- a. Deutsch,
- b. Französisch,
- c. Mathematik,
- d. Schwerpunktfach,
- e. Englisch/Griechisch oder Ergänzungsfach nach Wahl der Kandidierenden.

Art. 7 *Prüfungsart*

¹ Geprüft wird in allen Prüfungsfächern schriftlich und mündlich.

² In den Schwerpunktfächern Musik und Bildnerisches Gestalten wird schriftlich und mündlich/praktisch geprüft.

Art. 8 *Anforderungen*

¹ Es soll mehr Gewicht auf das Verständnis der Zusammenhänge als auf den Umfang der erworbenen Kenntnisse gelegt werden. Die sprachliche Formulierung ist angemessen zu berücksichtigen.

² Die Prüfungen beschränken sich im allgemeinen auf den Stoff der beiden letzten Unterrichtsjahre.

³ Im Schwerpunktfach wird der gesamte Stoff geprüft.

Art. 9 *Abnahme der Maturitätsprüfungen*

¹ Die Maturitätsprüfungen werden durch Fachlehrkräfte der betreffenden Klassen unter Beizug von Expertinnen und Experten abgenommen. Als Experten und Expertinnen wirken in erster Linie die Mitglieder der Maturitätsprüfungskommission.

Art. 10 *Schriftliche Prüfungen*

¹ Die Aufgaben werden von den Fachlehrkräften in Zusammenarbeit mit den Experten und Expertinnen ausgearbeitet.

² Eine schriftliche Prüfung dauert höchstens vier Stunden. Am gleichen Tag darf nur eine schriftliche Prüfung durchgeführt werden.

³ Hilfsmittel und notwendige Erklärungen, die vor Beginn der Arbeiten abzugeben sind, werden von den Fachlehrkräften in Absprache mit den Expertinnen und Experten festgelegt.

Art. 11 *Mündliche Prüfungen*

¹ Eine mündliche Prüfung dauert pro Kandidat oder Kandidatin eine Viertelstunde.

² Die Noten werden im Anschluss an die Prüfung von der betreffenden Fachlehrkraft und der Expertin oder dem Experten gemeinsam festgesetzt.

Art. 12 *Mündlich/praktische Prüfungen*

¹ Im Schwerpunktfach Musik dauert die mündlich/praktische Prüfung eine halbe Stunde. Sie schliesst einen Instrumentalvortrag ein.

² Im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten dauert die mündlich/praktische Prüfung drei bis vier Stunden. Sie schliesst eine bildnerisch/gestalterische Arbeit ein.

Art. 13 *Noten*

¹ Die Maturitätsnoten werden in ganzen und halben Zahlen ausgedrückt.

² 6 ist die beste, 1 die geringste Note. 6, 5-6, 5, 4-5 und 4 sind die Noten für genügende Leistungen; 3-4, 3, 2-3, 2, 1-2 und 1 sind die Noten für ungenügende Leistungen.

IV B/4/5

Art. 14 * *Ermittlung der Erfahrungsnote*

¹ In allen Maturitätsfächern wird eine Erfahrungsnote gesetzt. Sie entspricht den Leistungen im letzten Jahr, in dem das Fach besucht wurde.

² Die Erfahrungsnote im Maturitätsfach «Bildnerisches Gestalten und Musik» ist das Mittel aus den Erfahrungsnoten der beiden Grundlagenfächer «Bildnerisches Gestalten» und «Musik».

³ Ist die Ermittlung einer Erfahrungsnote nach diesem Verfahren nicht möglich, entscheidet die Schulleitung.

Art. 15 *Ermittlung der Maturitätsnoten*

¹ Pro Maturitätsfach wird eine Note erteilt.

² Das Mittel aus Erfahrungs- und Prüfungsnote wird nach der nächsten ganzen oder halben Zahl gerundet. Liegt es genau in der Mitte zwischen einer ganzen und einer halben Zahl, so wird aufgerundet. Die so ermittelte Note ist die Maturitätsnote im entsprechenden Fach.

³ In den Fächern, in welchen keine Prüfung stattfindet, wird die Rundung auf die Maturitätsnote in gleicher Weise direkt von der Erfahrungsnote aus vorgenommen.

Art. 16 * *Bestehensnorm*

¹ Die Maturität ist bestanden, wenn in den dreizehn Maturitätsfächern die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4 nach unten nicht grösser ist als die Summe aller Notenabweichungen von 4 nach oben und nicht mehr als vier Noten unter 4 erteilt werden.

Art. 17 *Entscheid*

¹ Der Entscheid über die Erteilung des Maturitätszeugnisses wird auf Antrag der Konferenz der Expertinnen und Experten sowie der Prüfenden durch die Maturitätsprüfungskommission gefällt.

Art. 18 *Wiederholung der Prüfung*

¹ Zur Erlangung des Maturitätsausweises sind zwei Versuche zulässig.

² Die Wiederholung der Prüfung ist erst nach Repetition des vollen letzten Jahres gestattet.

Art. 19 *Unregelmässigkeiten*

¹ Die Benützung unerlaubter Hilfsmittel und jede andere Unredlichkeit an der Maturitätsprüfung haben die Wegweisung von der Prüfung und die Verweigerung oder Ungültigerklärung des Maturitätszeugnisses zur Folge. Eine entsprechende Verfügung erfolgt auf Antrag der Maturitätsprüfungskommission durch den Kantonsschulrat. *

² Kandidierende, die aus solchen Gründen abgewiesen werden, können erst zur nächsten ordentlichen Maturitätsprüfung wieder zugelassen werden. In schweren Fällen kann auf Antrag der Maturitätsprüfungskommission der Kantonsschulrat eine Wiederholung der Prüfung verweigern.

³ Jede Unredlichkeit beim Erstellen der Maturaarbeit wird mit einem Disziplinarverfahren geahndet. In schwerwiegenden Fällen wird die Maturaarbeit auf Antrag der betreuenden Lehrperson vom Klassenkonvent als ungültig erklärt. Dies zieht eine direkte Nichtpromotion nach sich. *

Art. 20 *Maturitätszeugnis / Schweizerische Maturität*

¹ Der Maturitätsausweis enthält:

- a. die Hauptaufschrift «Schweizerische Eidgenossenschaft» und «Kanton Glarus»;
- b. * den Vermerk «Maturitätsausweis, ausgestellt nach der Verordnung des Schweizerischen Bundesrates und dem Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen vom 16. Januar / 15. Februar 1995»;
- c. die Aufschrift «Kantonsschule Glarus»;
- d. Name, Vorname, Heimatort (für Ausländerinnen und Ausländer: Staatsangehörigkeit und Geburtsort) und das Geburtsdatum des Inhabers oder der Inhaberin;
- e. die Angaben der Zeit, während der die Inhaberin oder der Inhaber die Schule regelmässig besucht hat;
- f. die Maturitätsnoten der einzelnen Fächer;
- g. das Thema und die Bewertung der Maturaarbeit;
- h. * die Unterschrift des kantonalen Bildungsdirektors oder der Bildungsdirektorin und des Rektors oder der Rektorin der Schule.

² Die Note des kantonal vorgeschriebenen weiteren Wahlfachs wird ausdrücklich als solche bezeichnet, graphisch deutlich abgetrennt und im Maturitätszeugnis aufgeführt. Dasselbe kann für andere belegte Fächer gelten.

Art. 21 * *Ausführungsvorschriften*

¹ Die Schulleitung der Kantonsschule erlässt die zum Vollzug dieses Reglements notwendigen Vorschriften, insbesondere betreffend der Maturaarbeit, und legt diese dem Kantonsschulrat zur Genehmigung vor.

Art. 22 *Rechtsschutz*

¹ Der Rechtsschutz gegen Entscheide, die gestützt auf dieses Reglement gefällt wurden, richtet sich nach der Schulordnung der Kantonsschule.

IV B/4/5

Art. 23 *Inkrafttreten; Aufhebung bisherigen Rechts*

¹ Dieses Reglement tritt am 1. August 1996 in Kraft und ersetzt alle bisher gültigen Vorschriften, insbesondere das Reglement vom 21. September 1987 für die eidgenössischen und kantonalen Maturitätsprüfungen (A, B, C und Lehramtsschule) an der Kantonsschule Glarus.

Art. 24 *Übergangsbestimmungen*

¹ Die neuen Reglementsbestimmungen gelten für Klassen, die nach dem 1. August 1996 gemäss der neuen Maturitätsanerkennungsverordnung vom 15. Februar 1995 beziehungsweise nach diesem Reglement geführt werden. Für alle andern Klassen gilt das bisherige Recht.

² Für Lernende, die gegenwärtig die zweiten Klassen der Kantonsschule besuchen, gilt 1996: Der Promotionsstand wird übernommen:

- a. Wer jetzt provisorisch ist, muss sich bis zum Sommer gemäss (alter) Promotionsordnung entweder aus dem Provisorium herausarbeiten oder aber repetieren.
- b. Wer im Sommer 1996 provisorisch wird, kommt provisorisch in die dritte Klasse. Das Provisorium dauert ein Semester. (Für die Promotion gilt dann selbstverständlich die nach neuem MAR.)

Änderungstabelle - Nach Beschluss

Beschluss	Inkrafttreten	Element	Änderung	SBE Fundstelle
18.02.2009	01.08.2009	Art. 2	totalrevidiert	SBE XI/5 297
18.02.2009	01.08.2009	Art. 3 Abs. 1	geändert	SBE XI/5 297
18.02.2009	01.08.2009	Art. 3 Abs. 3	geändert	SBE XI/5 297
18.02.2009	01.08.2009	Art. 4	totalrevidiert	SBE XI/5 297
18.02.2009	01.08.2009	Art. 5	totalrevidiert	SBE XI/5 297
18.02.2009	01.08.2009	Art. 14	totalrevidiert	SBE XI/5 297
18.02.2009	01.08.2009	Art. 16	totalrevidiert	SBE XI/5 297
18.02.2009	01.08.2009	Art. 19 Abs. 1	geändert	SBE XI/5 297
18.02.2009	01.08.2009	Art. 19 Abs. 3	geändert	SBE XI/5 297
18.02.2009	01.08.2009	Art. 20 Abs. 1, b.	geändert	SBE XI/5 297
18.02.2009	01.08.2009	Art. 20 Abs. 1, h.	geändert	SBE XI/5 297
18.02.2009	01.08.2009	Art. 21	totalrevidiert	SBE XI/5 297

IV B/4/5

Änderungstabelle - Nach Artikel

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung	SBE Fundstelle
Art. 2	18.02.2009	01.08.2009	totalrevidiert	SBE XI/5 297
Art. 3 Abs. 1	18.02.2009	01.08.2009	geändert	SBE XI/5 297
Art. 3 Abs. 3	18.02.2009	01.08.2009	geändert	SBE XI/5 297
Art. 4	18.02.2009	01.08.2009	totalrevidiert	SBE XI/5 297
Art. 5	18.02.2009	01.08.2009	totalrevidiert	SBE XI/5 297
Art. 14	18.02.2009	01.08.2009	totalrevidiert	SBE XI/5 297
Art. 16	18.02.2009	01.08.2009	totalrevidiert	SBE XI/5 297
Art. 19 Abs. 1	18.02.2009	01.08.2009	geändert	SBE XI/5 297
Art. 19 Abs. 3	18.02.2009	01.08.2009	geändert	SBE XI/5 297
Art. 20 Abs. 1, b.	18.02.2009	01.08.2009	geändert	SBE XI/5 297
Art. 20 Abs. 1, h.	18.02.2009	01.08.2009	geändert	SBE XI/5 297
Art. 21	18.02.2009	01.08.2009	totalrevidiert	SBE XI/5 297